



Aus den Regionen

Abo **Neue Überbauung geplant**

Familien sollen in Rubigen bleiben

Die Aaretaler Gemeinde will günstigen Wohnungsbau fördern. Im Schinzenacher sollen dereinst 100 Personen leben.



Johannes Reichen

Publiziert heute um 06:00 Uhr





Noch befinden sich auf dem Schinzenacher Schrebergärten. Das soll sich ändern.

Foto: Christian Pfander

Es wird nichts dem Zufall überlassen. «In Rubigen bläst der Wind meist aus dem Norden oder dem Süden», heisst es in einer Machbarkeitsstudie zu einem gemeinnützigen Wohnbauprojekt. «Windstärkespitzen sind selten.» Die Schlussfolgerung lautet, dass die Windverhältnisse für das Vorhaben keine Rolle spielen.

Und so bläst jetzt in Rubigen ein frischer Wind. Denn ein solches Projekt, wie es im Gebiet Schinzenacher nahe der Bahnlinie Richtung Münsingen entstehen soll, gibt es in der Gemeinde noch nicht. Für etwa 100 Personen soll gemeinnütziger und günstiger Wohnraum entstehen.

Vor einer Woche ebnete die Gemeindeversammlung den Weg dazu. Nun kann der Gemeinderat das rund 3000 Quadratmeter grosse Stück Land im Baurecht an eine Genossenschaft, eine Stiftung oder eine andere gemeinnützige Institution abgeben. Der Entscheid fiel deutlich aus. «Wir freuen uns sehr darüber», sagt Gemeinderätin Maja Neuenschwander (parteilos).

Mehr Leben im Dorf

Rubigen liegt 10 Kilometer und 12 Zugminuten von Bern entfernt. Die Gemeinde mit rund 3000 Einwohnerinnen und Einwohnern befindet sich «an der Grenze zum Schlafdorf», befand vor wenigen Jahren der damalige Gemeindepräsident.

Gegensteuer will die Gemeinde beispielsweise mit einem neuen Konzept für den Gasthof Krone geben, der seit einigen Jahren geschlossen ist. Noch ist nicht klar, wie die künftige Nutzung aussieht. Unterstützt wird dieses Projekt vom Förderprogramm «Dorfentwicklung im ländlichen Raum» der Regionalkonferenz Bern-Mittelland.

Und nun möchte sich die Gemeinde also auch betreffend Wohnungsbau entwickeln und attraktiver für Familien mit Kinder werden. Insbesondere solche, die bereits in Rubigen wohnen, sollen zum Bleiben animiert werden.

Auch Rubigen spüre die Überhitzung des Immobilienmarkts stark, sagt Neuenschwander. «Wir erhalten von Familien oft Rückmeldungen, dass sie in Bieterverfahren keine Chance haben.» Das aktuelle Projekt richtet sich deshalb explizit an Familien, aber auch an über 65-Jährige.

40 bis 45 Wohnungen

Ihnen will die Gemeinde günstigen Wohnraum zur Verfügung stellen, indem sie das Land zu guten Konditionen im Baurecht abgibt. Das sei eine Win-win-Situation, steht in der Studie: Die Gemeinde erhalte langfristig gute Steuer- und Zinseinnahmen, und die Bewohnerinnen und Bewohner lebten in einem günstigen und lebendigen Umfeld.

Im Rahmen der Ortsplanungsrevision habe die Gemeinde alle Flächen überprüft, sagt Gemeinderätin Neuenschwander. Das Gebiet Schinzenacher liege nahe beim Bahnhof und biete sich für ein solches Vorhaben an. Geplant sind 40 bis 45 Wohnungen. Am Donnerstag findet ein Informationsanlass

statt. Interessentinnen und Interessenten können sich nun bei der Gemeinde melden.

Aktuell befinden sich auf dem Areal noch Schrebergärten. Das weckt Erinnerungen an die Nachbargemeinde Münsingen, welche in der Underrüti ein ähnliches Projekt realisieren wollte. Es scheiterte aber auch am Widerstand aus den Familiengärten, die sich aktuell dort befinden.

Bei den Gärten in Rubigen handle es sich aber klar um eine Zwischennutzung, sagt Neuenschwander. Von dort weht also kein Gegenwind.

Informationsabend: Donnerstag, 8. Juni, 19.30 Uhr, Aula, Worbstrasse 13, Rubigen.

Johannes Reichen ist Journalist und arbeitet bei der Regionalredaktion. Er schreibt über Menschen, Politik und Gerichtsfälle. [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

0 Kommentare